

## Im Forschungsprojekt ‚Dolmetschen im Krankenhaus‘ wurde ein Fortbildungskonzept für zweisprachige Pflegekräfte entwickelt

Für einen Testlauf werden Krankenhäuser gesucht, die Interesse an einer Fortbildung ihrer zweisprachigen Pflegekräfte haben

### Konzept

Das Konzept zur Fortbildung von zweisprachigen Pflegekräften basiert auf der Untersuchung von Arzt-Patienten-Gesprächen, die von Angehörigen oder Pflegekräften gedolmetscht wurden.

In den Untersuchungen wurde deutlich, dass Zweisprachigkeit im Krankenhaus zugleich Problem und Lösung ist: Zweisprachige Pflegekräfte haben in der Regel schon Erfahrungen mit dem Dolmetschen gemacht. Diese Erfahrungen sind jedoch unsystematisch und wenig reflektiert. Durch eine gezielte Auseinandersetzung können anhand von Beispielen aus authentischen Gesprächen relevante Problemfälle diskutiert werden – um zu zeigen, wie eine professionelle Bearbeitung ausgesehen hätte. Auf diese Weise wird das Wissen, das bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern schon da ist, gezielt verfügbar gemacht und ausgebaut.

### Inhalte

**Institution:** Gespräche im Krankenhaus sind durch ihre Einbettung in einen institutionellen Ablauf geprägt. Die Kenntnis dieses Ablaufs und der Zwecksetzung eines Gesprächs erleichtern die Dolmetschaufgabe.

**Interaktion:** Die Sprachbarriere stellt an die zweisprachige Person ‚in der Mitte‘ besondere Anforderungen. Sie muss den geordneten Ablauf des Gesprächs organisieren. Der gedolmetschte Arzt-Patienten-Dialog ist daher eigentlich ein ‚Triolog‘, ein Gespräch zu dritt.

**Fachsprache:** Bezeichnungen für Geräte, medizinische Verfahren oder Organe sind zweisprachigen Pflegekräften oft nur auf Deutsch geläufig. Wenn Patienten mit der ‚Apparatemedizin‘ nicht vertraut sind, müssen Fachausdrücke zusätzlich noch durch alltägliche Begriffe erläutert werden.

**Sprachkontrast:** Sachverhalte werden in verschiedenen Sprachen unterschiedlich ausgedrückt.

Oft gibt es verschiedene Möglichkeiten, wie man etwas in einer anderen Sprache wiedergeben kann. Die Unterschiede zwischen dem Deutschen und den Einwanderersprachen müssen deshalb reflektiert werden.

### Seminarplan

Die Fortbildungseinheiten (12 x 90 Min.) werden nach Standard-Gesprächstypen wie Anamnese, Aufklärung oder Befund thematisch gruppiert. Jeder der fünf thematischen Blöcke ist 3-4 Stunden lang (inkl. Pausen) und besteht aus einer ‚Erinnerungsphase‘, einer ‚Beobachtungsphase‘ und ‚Auswertungsphase‘, sowie einer ‚Lösungsphase‘.

**Erinnern:** Zum Einstieg bringen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eigene Erfahrungen ein, die sie in ihrer beruflichen Praxis, als Patienten und/oder als dolmetschende Personen gesammelt haben.

**Beobachten und Auswerten:** In dieser Phase werden typische Situationen in Form von anonymisierten Tonaufnahmen und Transkripten im Seminar vorgestellt. Anhand von Beobachtungsaufgaben erarbeiten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer charakteristische Merkmale dieser Situationen, um sie mit den eigenen Erfahrungen zu vergleichen.

**Lösen:** In der ‚Lösungsphase‘ werden die in den Transkripten beobachteten Lösungen geprüft und mit eigenen Lösungen verglichen. Es werden ‚gute Lösungen‘ für die identifizierten Probleme erarbeitet.

### Kontakt

Die Kosten der Fortbildung trägt die Deutsche Forschungsgemeinschaft. Im Gegenzug benötigen wir die Erlaubnis, einzelne Dolmetscheinsätze der fortgebildeten Mitarbeiter aufzuzeichnen. Dies geschieht in jedem Fall nur bei Einverständnis aller Beteiligten und unter Einhaltung der datenschutzrechtlichen Bestimmungen. Bitte wenden Sie sich bei Interesse an: Dr. Kristin Bührig, Projekt ‚Dolmetschen im Krankenhaus‘, Sonderforschungsbereich Mehrsprachigkeit, Max-Brauer-Allee 60, D-22765 Hamburg. e-mail: [buehrig@textentertainment.de](mailto:buehrig@textentertainment.de)

[www.rz.uni-hamburg.de/SFB538](http://www.rz.uni-hamburg.de/SFB538)

Sonderforschungsbereich  
Mehrsprachigkeit

